VON DEN ÄLTESTEN DENKMÄLERN DER BUCHDRUCKERKUNST IN BAIERN, UND DEM NUTZEN IHRER...

Johann-Christoph Freiherr von Aretin

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

67.G.51

Digitized by Google

67. F. 51*.

Digitized by Google

Von den

älteſten Denkmählern

der

Buchdruckerkunſt in Baiern,

und

dem Nutzen ihrer näheren Kenntniß,

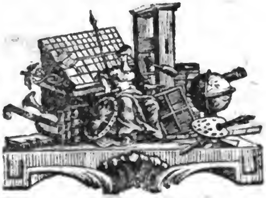
vorgeleſen

in einer öffentlichen Verſammlung der churfl. Akademie der Wiſſenſchaften

von

J. Chriſtophor Freyherr von Aretin,

churfürſtl. General-Landesdirektionsrath, und der churfürſtl. Akademie der Wiſſenſchaften zu München, dann der Königl. Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen ordentl. Mitgliede.



München 1801.
Bey Joſeph Lindauer.

Digitized by Google

K. K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Digitized by Google

Eure Excellenzien, gnädige, hochzuverehrende Herren!

Um dem beſten Fürſten unſern gränzenloſen Dank für den Schutz und die Unterſtützung der Akademie der Wiſſenſchaften zu erneuern, ſind wir heute verſammelt. Mit innigem Vergnügen erfülle ich daher die Pflicht, den heutigen Tag auf eine, unſern Geſetzen angemeſſene, Art feyern zu helfen, indem ich hier einen „Verſuch über die älteſten Denkmähler der Buchdruckerkunſt in „Baiern und über den Nutzen ihrer näheren Kenntniß" darlegen will. (1) Glücklich ſchätze ich mich, wenn ich hiedurch in einigen meiner Mitbürger die Begierde erwecken kann, dieſe Denkmähler aufmerkſamer, als bisher, zu erforſchen, und zu benutzen.

 Vor

(1) L. IV. Geſetz der churbaieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften. „Die „Geſchichte aller Wiſſenſchaften und Künſte in Baiern ſoll erörtert „werden."

Digitized by Google

Vor Erfindung der Buchdruckerkunſt ſah es in Baiern, ſo wie überall, noch ſehr dunkel aus. Der Mangel an einem freyen Austauſch der Ideen, an einer zuſammenhängenden und verglichenen Erfahrung des Menſchengeſchlechts mußte einen Zuſtand der Finſterniß und Barbarey nothwendigerweiſe hervorbringen, und erhalten. Die Geiſtlichkeit, welche damals den Alleinhandel mit den Wiſſenſchaften trieb, benützte ihre geringen Kenntniſſe nur zu Verfertigung von Chorgeſängen, Poſtillen und Homilien, höchſtens von mageren Zeitbüchern, durch deren unkritiſche Einrichtung eine pragmatiſche Geſchichte des Mittelalters zur Unmöglichkeit gemacht worden iſt. Erſt durch jene wohlthätige Erfindung wurden die Wiſſenſchaften ein Gemeingut. Alles kam an den Tag; die Gedanken aller Nationen, alter und neuer, floſſen in einander.

Es würde eine der wichtigſten und reſultatenreichſten Bemühungen ſeyn, wenn man Vergleichungen über den erſten Gebrauch anſtellen wollte, welchen die verſchiedenen Völker Europens von der neu entſtandenen Druckerkunſt gemacht haben. Dieſe intereſſante Paralelle zu ziehen, die als Gnoſometer oder Bildungsmeſſer der damaligen Zeiten dienen könnte, iſt mir hier nicht erlaubt, da mich Zeit und Ort nur auf das Vaterland einſchränken. Unterdeſſen bin ich überzeugt, daß ſelbſt die — in gewiſſer Rückſicht einſeitige, Unterſuchung vaterländiſcher Druckerſtlinge für die meiſten meiner Zuhörer und Leſer nicht ganz ohne Intereſſe ſeyn wird.

In welchem Jahre die Buchdruckerkunſt in Baiern eingeführt worden ſey, läßt ſich nicht beſtimmt angeben. So viel kann man aber mit Gewißheit behaupten, daß ſie in dem ſechsten Jahrzehend des fünfzehnten Jahrhunderts noch nicht daſelbſt bekannt war. Auch

zeigt

zeigt die Vergleichung der Nachrichten, die uns hievon noch übrig ſind, daß bairiſche Druckkünſtler viel früher **auswärts**, als in ihrem Vaterlande druckten; wohingegen, gleichſam zur Vergeltung, die erſten Buchdrucker, die in Baiern ihre Kunſt ausübten, ebenfalls **Ausländer** waren. (2)

Nicht einmal den erſten Buchdrucker und den erſten Druckort in Baiern können wir mit Zuverläſſigkeit angeben. Zwey theologiſche Bücher, wovon das eine zu Lauingen, das andere zu Ingolſtadt gedruckt worden iſt (3) wetteifern um die Ehre des Primats

unter

---

(2) Die erſten Baiern, die im Auslande druckten, waren Georg Sachſel von Reichenhall; Barth. Golſch von Hochenwart; Stephan Plank von Paſſau und Ulrich Hahn von Ingolſtadt, welche zu Rom am Ende der ſechziger Jahre ihre Kunſt übten. Chriſtoph Waldorfer von Regensburg, Leonhard Pachel von Ingolſtadt, und Ulrich Scingenzeler, ebenfalls ein Baier, druckten in den ſiebziger Jahren zu Mailand, ſo wie Michael von München, zu Genua, Johann Reger von Kemnath, zu Ulm, Wolfgang Stöckel von München, zu Leipzig, Georg Stuchs von Sulzbach, nebſt Hieron. Hölzel von Traunſtein, zu Nürnberg, und Johann Siegrerius von Oettingen, zu Wien. Nähere Nachricht hievon werde ich in der Geſchichte und den Jahrbüchern der Buchdruckerkunſt in Baiern, welche im künftigen Jahre erſcheinen wird, und zu deren Behuf ich in- und ausländiſche Gelehrte um Unterſtützung und Beyträge bitten, mittheilen.

(3) Nämlich: B. Auguſtinus de conſenſu Evangeliſtarum, Lauingæ 1473 Folio, ohne Benennung des Druckers. Und Pſalterium latinum. Ingolſtadii, ohne Angabe des Jahrs und des Typographen. Die nähere Anzeige iſt in meiner, eben angeführten, Geſchichte enthalten.

In einer andern Rückſicht iſt das erſte baieriſche Druckdenkmahl die **Kunſt Ciromantia** von D. Hartlieb, herzoglich-baieriſchem Leibarzt. 1448 Fol. Dieſes äuſſerſt merkwürdige Buch iſt nicht nur das älteſte baieriſche literariſche Produkt, ſondern überhaupt eines der allererſten Monumente der Buchdruckerkunſt. Man kennt bis jetzt nur drey Exemplare dieſer unſchätzbaren Seltenheit. Eines befand ſich in der hieſigen churfürſtl. Bibliothek, und wurde von Herrn von Heineken in ſeinen Nachrichten von Künſtlern und Kunſt-

unter den baieriſchen Druckdenkmählern, und es iſt zweifelhaft, welchem von beyden ſie gebühre. (4) Erſt im Jahre 1482 treten die erſten genannten Buchdrucker auf, nämlich Johann Schauer in München (5) und Benedikt Maier nebſt ſeinen Geſellſchaftern zu Paſſau. (6)

In dem lezten Jahrzehend des fünfzehnten Jahrhunderts lieſſen ſich an mehreren Orten in Baiern Buchdrucker nieder. (7) Be-

ſachen, auch von unſerm verſtorbenen gelehrten Mitgliede Gerh. Steigenberger in ſeiner akademiſchen Rede vom Entſtehen und Aufnahme der churfürſtl. Hofbibliothek umſtändlich beſchrieben. Nunmehr iſt es nebſt andern Koſtbarkeiten in die Nationalbibliothek nach Paris gewandert.

(4) Nach meinem Dafürhalten, welches das Reſultat einer genauen Vergleichung iſt, wäre das Pſalterium älter. Wer aber die Ungewißheit kennt, die in den Kennzeichen des Bücheralters herrſcht, wird leicht einſehen, daß ſich hierinn kein beſtimmter Ausſpruch geben läßt.

(5) Joh. Schauer, welchen der verdienſtvolle Literator, G. W. Zapf in ſeiner augsburgiſchen Buchdruckergeſchichte irrig mit Joh. Froſchauer identifiziert, druckte im J. 1482 zu München mit Günther Zainers Lettern der zweyten Gattung die, zuvor und hernach öfters aufgelegten, Mirabilia urbis Romæ, worinn unter andern ein Zeugniß von der Päbſtinn Johanna vorkömmt. Dieſes äuſſerſt ſeltne, noch nirgends öffentlich angezeigte Buch befindet ſich in der Kloſter-Bibliothek zu Tegernſee, und iſt nur erſt durch den ungemein fleiſſigen und geſchickten Inkunabeln-Forſcher J. B. Bernhard, Scriptor bey der hieſigen churfürſtl. Hofbibliothek, bekannt gemacht worden.

(6) Dieſe waren Conrad und Nicolaus Stahel und Johann Alakran. S. *Panzer* Annales typographici Vol. II. p. 360.

(7) Zum Beyſpiel, zu München Joh. Schobſer; zu Regensburg Joh. Senſenſchmid und Joh. Beckenhaub; zu Freyſingen Joh. Schäffler; zu Paſſau Joh. Petri u. ſ. w. Nur der erſte blieb in Baiern, die übrigen zogen nach kurzem Aufenthalt wieder weiter. Schäffler begab ſich, nachdem er ein einziges Buch zu Freyſingen gedruckt hatte, nach Ulm; Senſenſchmid und Beckenhaub aber giengen nach Franken zurück. Wohin Petri von Paſſau aus zog, iſt unbekannt.

Digitized by Google

ſonders trug die neu errichtete Univerſität Ingolſtadt vieles zur Aufnahme der Druckerkunſt bey. Mehrere Profeſſoren, die vom Auslande dahin berufen waren, brachten zugleich ihre literariſchen Geburtshelfer mit ſich, um ihre Produkte ſogleich ans Licht der Welt fördern zu können. (8)

Deſſen ungeachtet gieng die Verbreitung dieſer wichtigen Kunſt nur ſehr langſam von Statten. Auſſer den genannten iſt kein baieriſcher Ort benannt, wo ſie noch im fünfzehenten Jahrhundert ausgeübt worden wäre. Ja! es wurde, ungeachtet der, im Baierſchen beſtehenden Druckereyen noch vieles Geld an auswärtige Buchdrucker geſchickt. (9)

Erſt im ſechszehnten Jahrhundert wurde die Druckerkunſt in Baiern allgemeiner. Die ſich immer mehr anhäufenden landesfürſtlichen Befehle; die Verhältniſſe mit den Landſtänden, noch mehr aber die kritiſchen Zeitläuffe der Reformation, machten bald eine eigene herzogliche Druckerey nothwendig. In München beſorgte dieſes Haus Schobſer; (10) für die Herzoge von Landshut druckte der

(8) Der bekannte Mathematiker, Johann Engel oder Angelus brachte die Drucker Georg Wyrfel und Marx Airer, und die Dichter Jacob Locher oder Philomuſus, den Joh. Kachelofen von Freyburg nach Ingolſtadt.

(9) So lieſſen z. B. die Domkapitel Freyſingen und Regensburg und ſelbſt Paſſau ihre Miſſalen und Breviere zu Bamberg, Augsburg und Nürnberg ja wohl gar zu Venedig drucken; (S. *Panzer* Annales typograph. Vol. I. p. 111. 113. 118. 120. 121. 124. 142. 143. 146. Vol. IV. pag. 233.) ſo wie auch das bekannte baieriſche Rechtbuch Kaiſers Ludwig, des Vierten, nicht in Baiern, ſondern zu Augsburg im Jahr 1484 und 1495 ans Licht kam, (S. Panzer Annalen der ältern teutſchen Literatur. p. 148. 219.) woraus von Stetten in ſeiner augsburgiſchen Kunſtgeſchichte den irrigen Schluß zieht, daß vor 1484 in Baiern kein Buchdrucker vorhanden geweſen ſey.

(10) Nach ihm ſein Sohn Andreas Schobſer, welchem nach einem kurzen Zwiſchenraum Adam Berg nachfolgte.

Prieſter Johann **Weiſſenburger**; (11) während zu Ingolſtadt aus der **apianiſchen** Privatpreſſe und aus der **luziſchen**, ſodann weiſſenhorniſchen Druckerey, ja ſogar aus einigen Klöſtern (12) eine nicht geringere Anzahl von Druckprodukten hervorkam. (13)

Es würde zu ermüdend ſeyn, hier die Reihen und Stammbäume der baieriſchen Buchdrucker aufzuführen; ich will mich daher, wie es auch mein Vorhaben mit ſich bringt, vielmehr mit der Darſtellung des Nutzens beſchäftigen, den man aus der näheren Kenntniß der alten baieriſchen Druckdenkmähler ſchöpfen kann. Dieß läßt ſich auf die anſchaulichſte Art dadurch bewerkſtelligen, daß ich die Merkwürdigkeiten anführe, die der Gelehrte und Geſchäftsmann jedes Standes darinn finden wird. Ich werde alſo verſuchen, darzuthun, daß der Staatsmann, der Juriſt, der Hiſtoriker, Mathematiker, Arzt, Theolog, Antiquar, Philolog, Dichter, Tonſetzer, Mahler, u. ſ. w. und ſelbſt der unlitterariſche Zuſchauer, der nur Theil an den Schickſalen ſeines Vaterlandes oder der Menſchengeſchichte überhaupt nimmt, Unterricht und Vergnügen aus der Durchforſchung ſolcher Alterthümer gewinnen muß.

Dem **Staatsmann** biethen ſich unter denſelben gleich einige Merkwürdigkeiten für das **deutſche Staatsrecht** dar. Zu dieſem gehört

(11) Ich verweiſe hierinn wiederum auf meine Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Baiern.

(12) Nämlich zu **Tegernſee**, **Thierhaupten**, **Weſſobrunn** u. ſ. w.

(13) Ich habe eine Sammlung der bis zum Jahr 1600 in Baiern gedruckten Bücher angelegt, und werde zu deren Vervollſtändigung mit Vergnügen alle in dieſen Zeitraum fallenden Schriften, die mir zum Kauf oder Tauſch angebothen werden, an mich handeln.

Digitized by Google

gehört vorzüglich die allererſte Sammlung der deutſchen Reichsgeſetze, die im Jahr 1501 zu München unter dem ſonderbaren Titel: **Das Buch des heiligen römiſchen Reichs vnnderhaltung** (14) in Folio herausgekommen iſt, und in jeder Rückſicht dem deutſchen Publiciſten wichtig ſeyn muß, da ſie nicht nur die erſte Spur des ſtaatsrechtlichen Studiums in Deutſchland bezeichnet, ſondern auch wegen ihrer Anordnung und Auswahl aller Aufmerkſamkeit würdig iſt. (15) Nicht minder verdient angemerkt zu werden, daß von dem älteſten Reichsgrundgeſetz, der **goldnen Bulle**, eben auch in Baiern eine äuſſerſt ſeltne Auflage erſchienen iſt, (16) ſo wie auch die allererſte Wahl- und Krönungsbeſchreibung einer baieriſchen Preſſe ihr Daſeyn zu danken hat. (17) Zu dieſen, für deutſche Staatsrechtsgelehrte gewiß ſehr intereſſanten Denkmählern will ich noch eines hinzufügen, das ſeiner Wichtigkeit und Unbekanntheit wegen den Vorzug vor den Übrigen verdient. Dieß iſt

---

(14) Die darinn enthaltenen Reichsgeſetze ſind folgende: I. K. Friedrichs III. Reformation zu Frankfurt 1443. II. Kammergerichtsordnung. III. Landfrieden. IV. Von dem gemeinen Pfenning. V. K. Satzung über die Gotteslälſterer. VI. Reformation K. Maximilians die Freyſchöpfen, und das heimliche weſtphäliſche Gericht betreffend. VII. K. Satzung über die Weine. VIII. Ordnung des Reichsregiments. IX. R. Abſchied zu Augsburg. X. Satzung über die Münze. XI. K. Ordnung von Ueberflüſſigkeit der Kleider. XII. K. Maximilians Edict oder Mandat, ſo auf dem Reichstag öffentlich verleſen worden. (S. Merkwürdigkeiten der zapfiſchen Bibliothek. Augsburg 1787. 8vo 1. Stück. S. 191.)

(15) Weder Pütter noch Klüber in der Litteratur des deutſchen Staatsrechts, noch Fahnenberg in der Litteratur des K. u. R. Kammergerichts haben von dieſer merkwürdigen Sammlung Erwähnung gethan.

(16) Sie erſchien im J. 1515 bey Hans Schobſer zu München in Folio. Im Kloſter Polling findet ſich das einzige bisher bekannte Exemplar davon.

(17) Von der Chur- und Wahl des großmächtigſten K. Karls. München durch Hans Schobſer 1579 4to.

iſt ein Auszug aus der bekannten Vertheidigung des **Marſilius** von Padua für Kaiſer Ludwig von Baiern, warinn die Rechte der deutſchen Kaiſer, und der weltlichen Gewalt überhaupt auf die freymüthigſte Art gegen die Anmaſſungen des Römiſchen Stuhls in Schutz genommen werden. (18)

Noch wichtigere und neuere Aufſchlüſſe ſind in dieſen alten Druckdenkmählern für das **baieriſche Staatsrecht** enthalten. Wie

(18) Der Titel dieſes, weder von Pütter, noch ſonſt irgend einem Litterator angeführten, Buches heißt: „Ain kurtzer Auszug des treffenlichen Wercks vnd Fridſchirmbuchs Marſilii von Padua, darinn „der Kayſer und Bäpſte gewalt (nit on ſondern Frucht der Theologen, Rechtgelerten vnd aller anderer guthertzigen Chriſten) verſtendigklich gehandelt wirdt. An den Chriſtlichen, Fridfertigen Kayſer Ludwigen den IIII. Gebornen Pfaltzgrauen vnd Hertzogen in allem Bayrland vor zwayhundert Jaren ausgangen. Durch M. Marxen Müller von Weſtendorff vermög der Vorred aufs getreulichſt verteutſcht vnd zeſammen gericht Neuburgi Danubii 1545. fol. „Mit dem Motto: Luce XXII. Die weltlichen Künige beherrſchen „die Völker, vnd die gwaltigen haiſſt man gnedige Herrn: Jr aber „nit alſo.„ — Dieſer Marx Müller befand ſich, wie die Zueignung an den Pfalzgraf Ott Heinrich bezeugt, zu Neuburg, hätte alſo von Kobold in dem baieriſchen gelehrten Lexikon nicht übergangen werden ſollen. Nähere Nachricht von dieſem Auszug und von dem Original ſelbſt werde ich in meiner baieriſchen Buchdruckergeſchichte ertheilen. Hier ſtehe nur folgende, auf dem erſten Blatt befindliche Stelle, um den Geiſt anzudeuten, in welchem Marſilius und ſein deutſcher Verkürzer gedacht haben. „Der ander widerſprechend Veind der Warhait (als erſter Feind wurde die päbſtliche „Gewalt angeführt) iſt die gewonhait falſche Ding zu hören vnd zu „glauben, welche durch die Prieſter vnd Biſchoff, auch d'ſelben Mithelffer inn die Seelen viler ainfeltigen Chriſtglaubigen menſchen „vorlängſt gepflanzt vnd eingeworffen worden: dann die Prieſter „haben mit jrem ſchreiben vnd predigen die Göttliche vnd menſchliche leer vertunckelt vnd verfinſtert: Vnd aus jrem vertunckeln etlich auslegung vnbillich, ja zu jrem vorthail dahin eingefürt, „Dardurch ſy die herrlichait vber die Chriſtglaubigen erlangt: Dann „das ainfeltig Volck iſt mit falſchem betriegen der Prieſter vnd betröung der ewigen verdamnus jren betrug zeglauben vnd jren Fürgebern falſch für Gottes wort zehalten benötigt worden.„

wenige wiſſen, zum Beyſpiel, daß ſchon die **erklärte Landesfreyheit** vom J. 1508 im Druck vorhanden iſt? (19) Etwas bekannter, aber noch viel zu wenig benützt, iſt die **Ordnung über gemeiner Landſchaft in Baiern aufgerichte Hanndueſſt**, die im Jahre 1516 herauskam, und Vorſchriften für die Landſchafts-Verordnung enthält, (20) ſo wie auch die Plenningiſche. (21)

 Aus-

(19) Sogar Herrn Landſchaftsconſulenten Panzer in München, der ſie in ſeinem Verſuch über den Urſprung und Umfang der landſtändiſchen Rechte in Baiern. München 1798. 8. aus einem Mannſcript neu abdrucken ließ, war dieſes unbekannt, und er ſagt in der Vorrede S. XXIV. ausdrücklich, daß ſie ſeines Wiſſens bis auf den heutigen Tag nirgends gedruckt zu finden ſey. Nichts deſto weniger iſt die Exiſtenz dieſes Druckſtücks gewiß. Ich ſah es unlängſt in der fürſtbiſchöflichen Bibliothek zu Paſſau, und in der Kloſterbibliothek zu Weyhenſtephan, und hier beſitzt es der churfürſtl. geheime Rath und Landſchaftsverordnete, Freiherr von Schmid. Vergl. Panzers Annalen der ältern teutſchen Literatur. S. 294.

(20) Ein neuer Abdruck davon iſt in der Sammlung der baieriſchen landſtändiſchen Freyheitsbriefe und ſogenannten Handveſten zu finden, welche 1779. 4. herauskam, aber auch ſchon beynahe unter die Seltenheiten gehört. Panzer giebt in ſeinen Annalen der ält. t. Lit. S. 391. irrig an, dieſe Ordnung enthalte Vorſchriften über die Art, Landtäge zu halten. Man erkennt darinn durchaus den Geiſt einer Verſammlung, in deren Macht es damals noch ſtand, das herzogliche Miniſterium abzuſetzen, und eine Civilliſte auszuwerfen.

(21) Dietrich von Plenningen (oder, wie er ſich zu Zeiten nannte, Plinius) war ein baieriſcher Ritter und Landſtand, und, wie man aus ſeinen verſchiedenen Zueignungsſchriften an die baieriſchen Herzoge erſieht, Hofmeiſter oder Lehrer der herzoglichen Prinzen, in welcher Eigenſchaft er ihnen in gedachten Dedikationen die derbſten Wahrheiten ſagt. Als das Reichskammergericht errichtet wurde, präſentirte ihn der Churfürſt von der Pfalz, in deſſen Dienſten er damals war, als Beyſitzer. Die wichtigen Verrichtungen, die er bey dieſem Reichsgerichte zu deſſen groſſen Vortheile leiſtete, und die vergeblichen Bemühungen des Churfürſten von der Pfalz, ihn wieder in ſeine Dienſte zu ziehen, erzählt Harpprecht im Staats-Archiv des K. u. R. Kammergerichts II. Thl. §. 123. 124. Auch an eben gemeldeter Ordnung über gemeiner Landſchaft ꝛc. hatte er, wie das Ende derſelben zeigt, groſſen Antheil.

Ausgabe der baieriſchen Freyheits-Briefe, welche im Jahr 1514 zu München erſchien. (22)

Auch für das bürgerliche Recht findet man unter den alten baieriſchen Druckſtücken viel merkwürdiges. Man ſieht, wie das Landrecht (23) und die Gerichtsordnung (24) nach und nach erweitert und verbeſſert wurden. (25) Noch trifft man hier und da auf einige Antiquitäten (26) und Eigenheiten der baieriſchen Rechte. (27) Man lernt den ältern Zuſtand der Juſtizcollegien (28) und

---

(22) Sie enthält nicht nur bey jeder Urkunde eine genaue Beſchreibung der Sigillen, welche daran hiengen, ſondern auch den ganzen Transſumtionsprozeß nebſt dem Vidimus des D. Johann Jung; ferner die merkwürdige Zueignungsſchrift Dietrichs von Plenningen an die Landſtände, und deſſen vollſtändiges Regiſter über ſämmtliche in den Freyheitsbriefen enthaltenen Artikel. Alles dieſes iſt bey den wiederholten Auflagen von 1568 und 1779 weggelaſſen worden, wodurch die erſte Ausgabe immer ihren eignen Werth erhalten wird. S. den oben angeführten Verſuch über den Urſprung und Umfang der landſtändiſchen Rechte in Baiern ꝛc. in der Vorrede S. XIX. — XXI.

(23) Den Unterſchied des baieriſchen Landrechts von 1518 von dem Landrechtbuch von 1346 giebt *Senkenberg* in Diſſert. de legg. gentis bavaricæ pag. 11. ſehr oberflächlich, und kurz an. Es wäre daher zu wünſchen, daß einmal eine genauere Vergleichung beyder Landrechte vorgenommen werden möchte, wodurch die vaterländiſche Rechtsgeſchichte viel Aufklärung gewinnen würde. Vielleicht geſchieht dieß bey Gelegenheit der Geſetzrevision.

(24) Auch hiervon gilt eben daſſelbe.

(25) Im Jahr 1588 wurde das Landrecht von 1518 und die Gerichtsordnung von 1520 nur neu abgedruckt.

(26) Z. B. die Probe über den moltigen Mund, worüber Chlingensberg eine Diſſert geſchrieben hat.

(27) Da dieſe ihren Grund in der ältern Verfaſſung haben, ſo erhellt hieraus der Nutzen eines ſolchen Studiums für die baieriſchen Rechtsgelehrten.

(28) Der kurfürſtl. Oberſthofmeiſter Herr Graf von Tattenbach ſoll eine alte, in München gedruckte Hofrathsordnung beſitzen, die ich noch nicht einſehen konnte.

Digitized by Google

und der Gerichtsſtellen auf dem Lande (29) kennen. Auch unter den einzelnen landesfürſtlichen Juſtiz und Polizeyverordnungen ſind viele die eine beſondere Aufmerkſamkeit verdienen. (30)

Die anſehnlichſte Ausbeute erhält der Hiſtoriker bey Durchforſchung der alten baieriſchen Druckſchriften. Sowohl für die politiſche, als für die Kirchen — und Gelehrten-Geſchichte finden ſich da die willkommenſten, noch wenig bekannten, Notizen.

Wenigen wird z. B. um von der politiſchen Geſchichte den Anfang zu machen, die Schrift bekannt ſeyn: **Wie der Pundtſchuh auf iſt khomen in Bayrn** (31) Doch enthält ſie Nachrichten, die des Aufbewahrens allerdings würdig ſind. Eben ſo unbekannt iſt: **Warhafte Entſchuldigung der Durchl. hochgepornen Fürſten und H. H. Wilhelms und Ludwigs ꝛc. über aine erdichte Pündtnus, So wider den Churfürſten von Sachſen und Landgrafen zu Heſſen ꝛc. zu Preßlau aufgericht ſeyn ſoll**, (32) worinn wichtige Beyträge zur Geſchichte

(29) Man leſe z. B. Ain lauſche Anzeigung, ſo allen Landſaſſen vnd denen, die ordentlich oder beuolhen Oberkheit haben, als Hofmarch vnd Gerichtsherrn, Pflegern, Richtern, Gerichtſchreibern auch der Stätt vnd ſchrannen rednern auch in gemain allen inwonern des loblichen Fürſtenthumbs Bairn zu Dienſt vnd guetem in Druckh geben worden. München bey A. Schobſer 1531. Folio.

(30) z. B. Mandat, daß man die Glückshafen abſchaffen ſoll 1584. Mandat wegen dem Rumor der Bauern 1584. Mandat der Sterbläuſe wegen 1595. Mandat wegen der Wildſchützen 1596. Mandat, daß kein Pferd auſſer Lands ſoll u. ſ. w.

(31) Gedruckt zu Landshut durch Joh. Weiſſenburger 1519. IV. Mit dem Worte Bundſchuh bezeichnete man damals die Bauernaufruhren, weil die aufrühriſchen Bauern einen Schuh in ihre Fahnen mahlen lieſſen, oder auch an Stangen ſteckten.

(32) Datum in vnnſer Stat München auf den fünften Tag des Monats Junii A. D. 1528.

ſchichte des damals mit ſo vielem Aufſehen verbundenen ſogenannten **Packiſchen Bundes** vorkommen, und die ganze Exiſtenz deſſelben geläugnet wird.

Zur Geſchichte der dermaligen Herzoge dienen ferner die Beſchreibungen der Hochzeiten, Leichenbegängniſſe und anderer Feyerlichkeiten. (33)

Unter andern ſind zur Geſchichte ihrer Familienverhältniſſe die Erklärungen der Gebrüder Wilhelm und Ludwig, Herzogen von Baiern u. ihrer Schweſter Sabina, der bekannten unglücklichen Gemahlinn Herzogs Ulrichs von Wirtemberg über ihre heimliche Entweichung, von ihrem Gemahl (München 1515 Folio) ein ſehr wichtiger Beitrag.

Die **Landesgeſchichte** erhält beſonders auch durch die Durchſicht der, in den ältern Zeiten herausgekommenen Verordnungen und Mandaten viele Aufklärung, wie man z. B. aus folgenden ſehen kann. Mandat wegen dem Bauern Rumor 1584. M. das Almoſen für die gefangene Kriegsleute in Ungarn betreffend. 1595. — Wegen dem Bauern Rumor und Kriegsvolk 1596. — Aufbot zur Muſterung 1597. (34)

Ei-

---

(33) Die Beſchreibung der Hochzeit H. Wilhelms mit Renata von Lothringen iſt bekannt. Wenige aber werden die Beſchreibung der Leichenbegängniß H. Alberts, München 1509 in Folio, kennen, wovon ſich das einzige mir bekannte Exemplar in der Kloſterbibliothek zu Weihenſtephan befindet. Die Leichenreden auf H. Albert V., zu Ingolſtadt 1579 zuſammen gedruckt, enthalten viele, für die Geſchichte wichtige Nachrichten. Die Beſchreibung der Fronleichnams-Prozeſſion, die 1582 und 1597 zu München in 4to. herauskam, beweißt nebſt andern den religiöſen Eifer H. Wilhelms V. u. ſ. w.

(34) S. Weſtenrieder Beyträge zur vaterländ. Hiſtorie III. Band S. 93. ff. wo auch Mandate wegen den ungehorſamen Bürgern von Augsburg 1584, wegen dem öſtreichiſchen Bauern Gregell 1595 u. ſ. w. anzutreffen ſind.

Eines der wichtigſten Produkte aber für die baieriſche Geſchichte ſind die damals, im J. 1554 zu Ingolſtadt lateiniſch gedruckten **baieriſchen Annalen von Aventin**, welche in Baiern verſtümmelt und erſt im Auslande in ihrer wahren Geſtalt erſchienen. Es iſt ſehr merkwürdig, die Stellen in's Gedächtniß zurück zu rufen die bey jener erſten Auflage weggelaſſen werden mußten. Ich will hier nur eine derſelben anführen. In der Nomenclatur ſtand nach den Worten: Bald, syl a bey maiores nostri folgende Conſtruction: *qui Deum claudere parietibus nefas putabant.* — Dieſe Stelle wurde ausgelaſſen. Die ausführliche Anzeige behalte ich mir vor, in die, einſt herauszugebende, vollſtändige **Literatur der baieriſchen Geſchichte und aller ihrer Zweige**, einzuſchalten.

Für die geſammte **deutſche Geſchichte** ſind unter andern die alten Chroniken ſehr wichtig, die der Jeſuit Caniſius nach und nach in mehreren Bänden herausgegeben hat. (35) Auch über andere Reiche und Länder ſind wichtige hiſtoriſche Schriften in Baiern gedruckt worden. Z. B. die Bündniſſe der Helvetier (36) die Apologie der unglücklichen Maria Stuard (37) u. ſ. w.

Zur

(35) Durch die neue, von Bânage veranſtaltete, Auflage iſt die ältere nicht entbehrlicher geworden, da in jener mehrere Stücke von dieſer fehlen, welche Denis in den Merkwürdigkeiten der Gorelliſchen Bibliothek S. 415 angezeigt hat. Minder bedeutend iſt die Chronik von K. Ludwig dem Vierten, welcher zu Weſſobrunn zu Anfang des XVI. Jahrhunderts herausgekommen iſt.

(36) Der alten löblichen Mannlichen Eudgenoſſen oder Helvetier beſtendige Vereinigung und Bündniſſe. München 1585.

(37) Romoaldi *Scoti* ſummarium rationum, quibus Cancellarins Angliæ & Pukeringius Elizabethæ Angliæ Reginæ perſuaſerunt, occidendi *Mariam* &c. Ingolſtadii 1588. Dieſes iſt die älteſte Schutzſchrift für das unglückliche Opfer der Eiferſucht Eliſabethens, deſſen Unſchuld erſt in den neueſten Zeiten, vorzüglich durch Whitakers Bemühung vollkommen hergeſtellt worden iſt.

Digitized by Google

Zur **Geſchichte der adelichen Geſchlechter in Baiern** ſind nebſt **Hunds** bekannten **Stammenbuch** beſonders die Zueignungsſchriften der alten Druckdenkmähler wichtig, da ſie an adeliche Perſonen gerichtet ſind, deren Stand, Alter, Familienperſonale u. ſ. w. dadurch in ein helles Licht geſezt wird.

Endlich iſt zur **Geſchichte des Zeitungsweſens** nicht undienlich, zu bemerken, daß ſchon damals verſchiedene kleine fliegende Blätter mit politiſchen Neuigkeiten in Baiern gedruckt worden ſind. (38)

Für die **Kirchengeſchichte** biethen die dermaligen Druckdenkmähler, beſonders wegen den, in dieſen Zeitraum eingefallenen Reformationsbewegungen eine nicht minder reiche Leſe dar.

Vor allen andern verdienen die Schriften erwähnt zu werden, welche uns die Geſinnungen der bairiſchen Herzoge über die Kirchenreformation aufbehalten haben. Unter dieſen ſind die älteſten: die herzogliche Ausſchreibung der Religions-Artickeln des Reichsabſchieds 1530 (39) und H. Albert V. Verordnung über den Abendmahls-

(38) Z. B. Nachricht von der Türken Belagerung Wiens ꝛc. Regensburg bey Hans Kahl 1529. Gründlicher Bericht, welcher Geſtalt in jüngſt verſchienenen Monat Julio und Auguſto des jezt laufenden 83. Jars die Inſul Terzera eingenommen. München 1583 u. ſ. w.

(39) Der durchlauchtien Fürſten unſerer gnedigen Herren Herzogs Wilhelms und H. Ludwigs in Bairen ꝛc. Ausſchreiben der Artickel von erhaltung Chriſtlicher Religion vermög des R. Abſchiedes zu Augspurg Anno M. D. X. X. X. Jar. Zu Ende ſtehen die Worte: Zu Vrkhunt haben wir Vnnſre Sekrete zu ennde dieſes Libells gedruckht in vnnſer Statt München am Erſtag nach der Auffahrt Chriſti, als man zalt von deſſelben Geburt 1531. Gedr. zu Landshut. IV.

mahlsgenuß unter beyderley Geſtalt von 1564; (40) dann deſſen Vorſchrift an die Klöſtervorſteher in Baiern über die Einrichtung ihrer Bibliotheken vom J. 1569; (41) ferner gehören hieher einige Mandate Herzogs Wilhelm V. z. B. über die ſectiriſchen Bücher von 1580 — wegen des neuen Cardinalats von 1597 (42) u. ſ. f. ſo wie auch deſſen Befehl an den Jeſuiten Scherer, eine Streit-

(40) Chriſtliche vnd Catholiſche Information, Wie ſich im brauch des hochwürdigen Sacrament des Altars vnder bayderlay Geſtalt bede, Prieſter vnd Layen halten ſollen. Am Ende „ Alſo helt ſich die Ordnung der rechten waren Communion der Catholiſchen Kirchen. Ingolſtadt 1564. VIII. Es iſt bekannt, daß H. Albert V. bey der tridentiſchen Kirchenverſammlung auf den Genuß des h. Abendmahls unter beyderley Geſtalt, und auf die Aufhebung des Cölibats der Geiſtlichkeit gedrungen hat. S. Schmidts Geſchichte der Deutſchen. VIII. 230. 237. Rückſichtlich des erſtern Gegenſtands fand er aber einen Widerſprecher, der in ſeiner eignen Reſidenzſtadt eine Abhandlung dagegen drucken ließ, die folgenden Titel führt: Gründlicher, wahrer Bericht von Catholiſcher Communion vnd rechter Nieſſung Leibs und Bluts Jeſu Chriſti unſers lieben Herrn in dem hochwürdigen Sacrament des Altars. München 1565. 8. mit fürſtlicher Freyheit nicht nachzudrucken. — Die Art und Weiſe, wie H. Albert von ſeiner erſten Forderung abgelenkt wurde, lieſt man bey *Schelhorn* de relig. evangelicæ in provincia Salisburgenſi ortu &c. &c. p. 44. 67. &c.

(41) Sie iſt dem tridentiniſchen Verzeichniß verbothner Bücher vorgedruckt, welches 1569 zu München herauskam, und befiehlt den Vorſtehern der Klöſter in Baiern, daß ſie alle in dem Indice verbothenen Bücher aus ihren Bibliotheken wegſchaffen, und dieſe Lücken, wie man von ihrem Eifer für die Wiſſenſchaften ohnehin erwarte, mit Büchern aus dem beygedruckten Indice librorum, ex quibus integra Bibliotheca catholica inſtitui recte poſſit, wieder ausfüllen ſollen. Merkwürdig iſt, daß das, gleich anzuführende Werk: onus Eccleſiae, unter den guten neu anzuſchaffenden genannt wird, obgleich es im erſten Indice unter der Rubrik: incertorum authorum libri prohibiti vorkömmt. Von mehreren, zum Theil lächerlichen Fehlern, die dieſer Index mit ſeinen Brüdern gemein hat, werde ich in der baieriſchen Buchdruckergeſchichte Erwähnung thun.

(42) S. Weſtenrieder Beyträge zur vaterl. Hiſtorie ꝛc. III. 87. 116.

Digitized by Google

Streitſchrift gegen die wirtembergiſchen Prediger zu ſchreiben (43); und ſeine Unterſtützung mehrerer polemiſchen Schriften, die er auf ſeine Koſten drucken ließ. (44)

Unter den Privatſchriften iſt eine der älteſten und wichtigſten, der, unter dem Titel „Onus ecclesiae zu Landshut 1524 erſchienene, Tractat des Biſchofs Johann von Chiemſee, (45) in welchem Mißbräuche, die vor der Reformation bey der römiſchen Geiſtlichkeit in Schwang giengen, mit ſo lebhaften Farben dargeſtellt wurden, daß man ihn zu Rom unter die verbotenen Bücher zu ſetzen für nöthig fand. (46) Nicht weniger wird unſer Erſtaunen durch die,

---

(43) S. ebendaſelbſt S. 98.

(44) Hiervon wird in der baieriſchen Buchdruckergeſchichte an den gehörigen Orten Nachricht ertheilt werden.

(45) *Onus Ecclesiæ* am Ende ſteht: „opus compilatum eſt anno 1519 ſed in lucem editum typisque excuſum anno Domini 1524. Klein Folio. In der zweyten verſtümmelten Ausgabe, welche 1531 zu Kölln erſchien, wird der Name des Verfaſſers beygeſezt, Joannes, Epiſcopi Chiemenſis, Salisburgenſis Epiſcopi ſuffraganei &c. Obwohl der Verfaſſer wider Luthern und andere Reformatoren eifert, und ſein Buch dem Urtheil des apoſtoliſchen Stuhls unterwirft, rügt er doch die Mängel deſſelben und der dermaligen Kirchenverfaſſung, überhaupt mit groſſer Freymüthigkeit, und wird daher von den proteſtantiſchen Schriftſtellern als einer der vorzüglichſten Zeugen für die Nothwendigkeit der Reformation angeführt. S. Schellhorn de relig. evang. in prov. Salisburg. ortu &c. &c. p. 5 — 13. wo weitläufig hiervon gehandelt, auch der wahre Verfaſſer gegen Kobolds irrige Meynung angegeben wird. Ich muß bey dieſer Gelegenheit von einem andern, nicht minder wichtigen Beytrag zur Sittengeſchichte der baieriſchen Religioſen vor der Reformation Erwähnung thun. Er beſteht in einem Liebesbrief des Mönchs Wendelin von Keißheim an die Aebtiſſinn zu Lauingen, welcher in der pfalzneuburgiſchen Deduction gegen Keißheim-Lauingen 1610. IV. abgedruckt iſt.

(46) Siehe die Anmerkung 41.

Digitized by Google

die, daſelbſt und zu München erſchienenen, Abdrücke zweyer von **Martin Luther** verfaßten Schriften (47) rege gemacht. Auch ſind ſelbſt jezt noch die Streitſchriften und Satyren der Katholiken gegen die Proteſtanten nicht ohne Intereſſe, und geben manchen Stof zum Nachdenken, oft auch zur Beluſtigung. (48)

(47) Der Titel lautet von Wort zu Wort ſo: Tractatus Doctoris Martini Lutherii, ordinarius univerſitatis Wittenber ſis: de his, qui ad eccleſias confugiunt, tam judicibus ſecularibus, quam eccleſie Rectoribus & Monaſteriorum Prelatis perutilis. Am Ende: impreſſum Landshut per venerabilem Dominum Joan. Weyſſenburger A. D. 1520. IV. Folgende eben ſo merkwürdige Schrift iſt vielleicht auch in Baiern gedruckt: „ Ain Sermon in welchen der Menſch gereizt vnd ermant wird zulieb der evangeliſchen leer, geſchehen durch Wolfgang Ruß zu Oeting in Bayern, als er anfing, das Evangelium Mathei zu predigen, In welcher auch angezeigt iſt in kürz, was die evangeliſch werk ſeynd, die gott erfordert, dem bürgermaiſter, Richter und Rath der Stadt Straubing in bayern zugeaygnet 1523. IV. S. L. & a. Mehrere in Baiern gedruckte Schriften von Melanchton, Erasmus, Geiler von Keyßersberg und andern im Index verbothenen Schriftſtellern werde ich in der baieriſchen Buchdruckergeſchichte anführen. Schellhorns Feyerlichkeiten II. 277. D. M. Luther Predigten von der Betrachtung des h. Leidens Kriſti München 1519. 8.

(48) Unter die merkwürdigſten gehören folgende, von denen ich in der baieriſchen Buchdruckergeſchichte nähere Nachrichten ertheilen werde.

Franz **Burghard** Tractat de autonomia d. i. von Freyſtellung mehrerlen Religionen und Glauben. München 1586. drey Theile in IV. Dieſe Schrift war den Proteſtanten ſo empfindlich, daß noch ein halbes Jahrhundert nach ihrer Erſcheinung bey den weſtphäliſchen Friedensunterhandlungen Beſchwerde dagegen geführt wurde. Sieh: von Meyern Acta pacis Weſtphal. T. IV. p. 73. Saligs Geſchichte der augsburg. Confeſſion I. S. 788 und Mylii memorabilia Biblioth. academ. Jenenſis (Jenæ 1746 8. S. 588) wo nebſt Anführung einiger Gegenſchriften auch die Urſachen angegeben werden, warum dieſer Tractat den Proteſtanten ſo ſchädlich war.

Ludus ludentem luderum ludens, quo Joannes Haſenbergius Bohemus in Bachanalibus Lypſiæ omnes ludificantem ludionem omnibus ludendum exhibuit, ao. 1531. Joan. Weyſſenburger excuſſit in IV. Auf der zweyten Seite ſteht: Perſonæ & actus. In Imo. M. Luderus, Catharina uxor ejus. In IIdo. Religio, Spes, orator chriſtianus.

Dagegen erfüllen uns mehrere, zur nämlichen Zeit erſchienene

In IIItio. Hæreſis, ſeditio, corruptio ſcripturæ. In IVto. Orator, Luderus, Philochriſtus, Hæreſis, lictores.

Abwaſchung des Unflats, ſo Andreas Oſiander dem Caſpar Schatzger in ſein Antlitz geſpiben hat ꝛc. Landshut 1525 IV.

Bayde Kirchen, der heiligen und der boßhaften ſammpt dero Glidern unterſchidliche erkanntnuß. München 1538. IV. Das ganze Buch iſt in Knittelverſen verfaßt, von welchen folgende eine Probe ſeyn mögen:

„Im Tag der Schmach und Ohnehr Gotts
voll aller Läſtrung alles Spotts
ſo der Teufel eingeritten
auf einem Mönch, doch nicht verſchnitten
Meiſter Martin Luther genannt
bey viel der Teutſchen wol bekannt
groſſe Läſtrung trägt im Herze
Sogar der Teufel mit ihm ſcherze
Tag und Nacht mit ihm certiret
ſtätigs mit ihm diſputiret,
Luther ſelbſt iſt von ihm ſchreibe
hab mit ihm geß ein ſalzſcheibe
Juget auf ſich Boßheit gſliſſen,
allweg ghabt ein böß gewiſſen. u. ſ. w.

Ioan *Avicinii* hiſtori vom neuen Evangelium. 1570. VIII. ebenfalls in Knittelräumen, die noch derber ſind, als die eben angeführten.

Joh. Naß auserleſene evangeliſche Wahrheiten 5 Centurien. Ingolſtadt 1567 — 70. VIII. Die fünfte Centurie enthält Luthers Biographie mit Holzſchnitten und Knittelverſen, zuletzt ein officium in exequiis pro defuncto Papa ſaxonico, d. i. des Luthers irrequies, durch Martin Luthers Väter an Tag gebracht.

Der lutheriſche Bettlermantel Ingolſtadt 1583 (von G. Scherer S. I.) mit einem Holzſchnitt, worunter folgende Verſe ſtehen:

Hir ſitzt ein Bettler auf dem Stock
von vielen Flecken iſt ſein Rock,
bedeut des Luthers geſlickte Lehr,
von alten Ketzern kommt ſie her,
Drum ſey gewarnet jedermann
leg keiner ſolchen Mantel an.

Zwölff Tractätlein aus D. Luthers Schriften zuſammengetragen, als nämlich: der unſchuldige, demüthige, wahrhaftige, chriſtliche, andächtige, gläubige, engliſche, bibliſche, gravitätiſche, keuſche, nüchterne, ſchwaniſche Luther. Durch M. Conradum Andrae. (Conr. Vetter S. I.) Ingolſtadt. 1600. XII.

Augenſcheinliche Beweiſung, wie Phil. Heilbrunner den keuſchen Luther nicht allein ungewaſchen in den Pfeffer ſtecken laſſen, ſondern auch ſich ſelbſt dermaſſen in dieſem Pfeffer vertieffe, daß er an ſeiner Wäſcherey verzweifle und für die lange Weile den Pabſt aushalſippe ꝛc. Ingolſtadt 1600. IV.

Summariſche Hiſtoria u. wahrhaftige Geſchicht von dem Leben, Lehr, Bekanntniß und Ableiben M. Luthers u. J. Calvini ꝛc. Ingolſtadt 1582. IV. In der Vorrede kommt folgende merk-

Digitized by Google

würdige Schilderung der Anhänger der neuen Lehre vor: „Die „Ketzer ſind ein Untergang der Fürſten; die Ketzer ſind ſehr begie„rig zu Verderbung des gemeinen Nutzs, zu erwürgung der from„men Männer, zum raub, zu uneinigkeit, zu innwendigen und ein„heimiſchen Kriegen, zu bürgerlichen Conſpiration, Meuterey, Auf„ruhr und andern unzähligen Uebel, ja ſie werden auch ſolche bu„benſtück zu begehn, mit falſcher doch mit langwiriger Freud ent„zündet; Ferner ſind die Ketzer argliſtig, verſchmitzt, verſchlagen, „wankelmüthig und unbeſtändig, tükiſche Heuchler, und Gleißner, „hängen den Mantel nach den Wind, ſtreben nur nach andrer Leute „Güter, unterſtehen ſich alle fromme Leute zu unterdrücken, ſie „brinnen von böſer begiert, unerſettig, frech, geil und aller Wol„luſt ergeben, mehr unſinnig als närriſch, weder Gott noch ihren „Fürſten getreu; die Ketzer begehren allezeit nur unmäſſig, unglau„bige und gar zu hohe Ding, blaſen kalt und warm aus einem „Maul, reden anders mit der Zunge und denken anders im Herzen. „Ja, wenn ich tauſend Zungen hätte, könnte ich doch die Namen „allerhand Laſter, damit die Ketzer vergifft ſind, bey weitem nicht „erzählen u. ſ. w." Nach dieſer Probe wird man ſich leicht denken können, wie die Biographie ſelbſt ausgefallen iſt, worinn gleich anfangs behauptet wird, Luthers Mutter habe mit dem Teufel Umgang gepflogen und aus dieſer Vermiſchung ſey M. Luther, der eigentlich zuerſt den ſchändlichen Namen Luder geführt habe, entſprungen u. ſ. w.

Ein kurzweiliges Leſen für die deutſchen D Mart. Luthers guten Muth zum ſtarken Saufen. Ingolſtadt 1484. VIII.

Eine ernſtliche chriſtliche ermanung an das Edel bayerland wider das Leſterbuch, ſo ein Sectmaiſter haimlich on ein Namen liſtiger weiß im Fürſtenthumb Bayren hin und her ausgebrait hat. 1557. IV.

D. Bayvae Andradae Rettung des tridentiniſchen Conciliums gegen Mart. Chemnitz. Ingolſtadt 1583. IV.

Eigentliche Abcontrefabung einer newen unerhörten Monſtranzen u. ſ. w. durch G. Scherer S. I. Ingolſtadt 1588. IV. hierinn erzählt dieſer eifrige Jeſuit folgendes: „Im J. 1588 zur Fa„ſtenzeit gieng ein lutheriſcher Prediger in Oeſterreich und Steyer„mark herum, welcher die Leute communicirte und die Hoſtien in „den „Pluderhoſen eines vielfärbigen, und geſcheckigten Gau„kelmännleins, Brinzleins oder Miniſterhämmerleins" mit ſich „trug: Die Hoſtien waren auf dreyfache Art verſchieden. Einige „waren klein von ſchwarzem grobem Mehl für die Bauern, die an„dern etwas ſchöner und weiſſer für die Bürger, die dritte Gattung „aber war noch gröſſer und ſehr weiß für die Herren und Ritter. „Der Prediger wurde in der Vorſtadt zu Wien nebſt ſeiner Frau „eingezogen. Er hieß Maximilian Biber, von Hall in Schwaben

„gebürtig und war von Paulus Eber und Georgius Major zu Wit-„tenberg ordinirt worden, hatte auch mehrere Zeugniſſe von Kärnth-„niſchen Predigern bey ſich. Was ſein ferners Schickſal war, wird „nicht erzählt.

Geißlung ⸗ Prozeſſion, welche im Lutherthum nicht allein am Charfreytag, ſondern das ganz Jahr herumb gehalten wird ſampt einer andächtigen Litaney durch M. Conradum Andreae. Ingolſtadt 1608. In der Litaney heißt es unter andern: „Vor aller Keuſchheit, „vor aller Diſciplin, vor aller Leibes Caſteyung behüt uns lieber „Herr Gott — daß du uns gute lange und feiſte Würſt beſcheren „wölleſt und viel guter Schlampodia u. ſ. w. erhör uns lieber Herre „Gott.

Von den vielen, damals gedruckten, zur Geſchichte der Jeſuiten gehörigen Schriften will ich nur folgende anführen: P. *Hanſonii* Offenbarung der neuen Landlugen wider die Jeſuiten. Ingolſt. 1586. H. Scherer, Rettung der Jeſuiterunſchuld wider die Giftſpinnen, Luc. Oſiander. Bona nova de hiſtor. ord. Jeſuitici. Ingolſt. 1593. Apologia oder Rettungsſchrift für die lobwürdig Societät Jeſu. Ingolſt. 1593. Kurze Verzeichniß und hiſtor. Beſchreibung der Dinge ſo von der Societät Jeſu im Orient vom 1542 — 1586 gehandelt worden Ing. 1586. P. Ribadeneira vita Ignatii Loyolae Ingolſt. 1590. Apologeticus I. Gretſeri adverſus librum, qui Introductio in artem Ieſuiticam inſcribitur. Ingolſt. 1600. Ejusdem hiſtoria Ieſuitici ordinis Ingolſt. 1594. 4. Apologia Franciſci Montani pro Societate Ieſu in Gallia, Anglia &c. Ingolſt. 1596. G. Scherer, ob es wahr ſey, daß auf eine Zeit ein Papſt zu Rom ſchwanger geweſen und ein Kind gebohren habe? Ingolſt. 1584.

(49) Eine der ſchrecklichſten Verfolgungen erlitten ſie im J. 1304 zu Deckendorf, wie das im J. 1584 zu München herausgekommene deckendorfiſche Wallfahrtsbüchlein mit mehrern erzählt. Man beſchuldigte ſie, die H. Hoſtie ſo durchſtochen zu haben, daß das Blut herausſpritzte, und ermordete ſie hernach auf die ſchauderhafteſte Art. Die ganze Geſchichte, welche mit einer in Polniſch Preuſſen (S. Berliner Monatſchrift Jahrgang 1800) vorgefallenen die größte Aehnlichkeit hat, iſt noch heut zu tage, als trauriges Denkmahl des Aberglaubens und der Intoleranz, auf dem Stadtthore zu Deckendorf abgebildet. Hieher gehört auch eine, in eben dem Geiſt geſchriebene Invective gegen die Juden von dem bekannten Polemiker Johann Eck zu Ingolſtadt. Sie führt folgenden Titel: „Ains Judenbüchleins Verlegung, darin ein Chriſt ganzer Chriſtenheit zu Schmach will, es geſchehe den Juden unrecht in Bezüchtigung der Chriſten Kinder-

(50) mit Betrachtungen von ganz anderer Art. Auſſerdem fehlte es in jenem Zeitraume nicht an Werken, worinn ſowohl die allgemeine

(51)

---

mord. Hierinn findeſt du auch viel Hiſtorie was übell vnd biberey die Juden in allen deutſchen Land vnd andern Königreichen geſtift haben. Ingolſtadt 1543.

(50) Das traurige Schickſal der Baiern, die ihrer Irrlehre wegen hingerichtet wurden, findet man in folgenden Schriften: Urſach, worum der Widertäuffer Patron und erſter Anfänger D. Balth. Hübmayer auff den 10 Tag Martii anno 1528 verbrennet ſey. 1528 4 — Wahrhaftige Handlung, wie es mit Herrn Lernh. Käſer, zu Scharding verbrannt, ergangen iſt. Wider falſch erdicht und erlogen Büchlein vormals davon on Namen des Dichters ausgangen durch D. Joh. Ecken. — Ein neu wahrhaftig und wunderbarlich Geſchicht oder Hiſtoria von Jörgen Wagner zu München als ein Ketzer verbrannt. 1527.

Stephan Agricola oder Caſtenbauer wurde ſeiner Neigung zum Proteſtantismus wegen drey Jahre lang zu Mühldorf gefangen gehalten. Im 3ten Jahre brachte man ihn nach Salzburg, um ihn in einem Thurm der Stadtmauer einzuſperren, der zuvor mit Pulver unterminirt worden war, damit man nach der Exploſion vorgeben könne, der Gefangene ſey durch einen Blitzſtrahl zur Strafe ſeiner Irrlehre zerſchmettert worden. Zum Glück ſprang der Thurm früher in die Luft, als Agricola angekommen war und das ſchändliche Vorhaben kam dadurch an den Tag, worauf man aus Furcht vor dem Volke den Gefangenen losließ. M. ſ. Artickel wider D. Stephan Caſtenbauer eingelegt, auch was er darauf geantwortet hat, aus ſeinem Gefängniß neulich von ihm ausgangen 1523. S. *Schellhorn* de rel. evang in provinc. ſalisb. ort. &c. p. 21.

Nicht viel beſſer gieng es dem Magiſter Arſatius Seehofer zu Ingolſtadt, welcher ſein Leben nur durch die Flucht retten konnte. M. ſ. Acta concilii Doctorum Univerſit. Ingolſtad. celebrati ſuper 17 artic. haereticos Lutheran, quos tenuit Arsacius Seehofer. Monaci 1522. Für ihn zeigte ſich beſonders die bekannte Argula von Grumbach thätig, ſo daß D. Eck, als Antwort auf ihre theologiſche Auforderung, ihr einen Spinnrocken mit dem Bedeuten ſchickte, ſie möchte ihre Weisheit nur unter den Spinnmägden ſehen und hören laſſen. Ihre Schriften ſehe man in ihrer von G. K. Rieger herausgegebenen Lebensbeſchreibung.

Daß der gute Aventin zu Abensberg wegen Verdacht der Ketzerey auf einige Zeit eingeſperrt war, und bald darauf zu kränkeln anfieng, auch gröſtentheils aus Gram über dieſe Behandlung Kräfte und Leben verlohr, iſt aus ſeiner Lebensgeſchichte bekannt.

Digitized by Google

(51) als auch insbeſondere die baieriſche Kirchengeſchichte (52) ſyſtematiſch behandelt wurde.

Die meiſten neuen Aufſchlüſſe aber gewinnt hierbey die **Literärgeſchichte.** Wir erfahren durch ein aufmerkſames Durchforſchen jener alten Produkte nicht nur eine Menge bisher unbekannter Umſtände in der Lebensgeſchichte berühmter Männer (53) ſondern wir machen auch Bekanntſchaft mit Gelehrten, (54) und ſon-

---

Noch zu Ende des XVI. Jahrhunderts geſchahen mehrere Hinrichtungen in Baiern blos wegen des Fleiſcheſſens an gebotenen Faſttagen. S. unter andern Thomas Platers Lebensbeſchreibung im helvetiſchen Kalender von 1791.

(51) G. *Eiſengrein* Centenarii XVI. hiſtoriæ eccleſiaſticæ &c. Ingolſt. 1566. fol. Cent. I. — Center. II, ibid. 1568.

(52) *W. Hundii* Metropolis Salisburgensis. Ingolſtadii 1582. Fol.

(53) Dieß iſt z. B. der Fall mit der Chronographia particularis in gratiam illustrissimi principis Alberti, Bojariae ducis congesta. Authore M. K. D. (Mathia Klostermayr Doct.) Monachii 1567. worin man unter andern den Todestag folgender Gelehrten: des Jakob Locher, Hieron. Ziegler, Simon Gryneus, Mich. Wagner, G. Seld, Leonh. Eck, Johann Pedioneus, Wolfg. Hunger, Veit Ammerbach, Lor. Grill, Fridr. Staphylus — die Vermählung des M. Latius Alpinus, den Geburtsort des Joh. Lorichius u. ſ. w. finden kann. Aehnliche Entdeckungen macht man in Io. *Craeselii* Elogiis, Ingolſt. 1584. in Ph. *Menzelii* carminibus &c. Beſonders wichtig ſind in dieſer Rückſicht die Vorreden und Zueignungsſchriften, welche in Ermanglung anderer Nachrichten allein Aufklärung über Lebensumſtände der Gelehrten geben können. Nicht weniger dienlich ſind hierzu die kleinen Gelegenheits- oder Streitſchriften z. B. die expurgatio rectoris Ingolſtadienſis 1505. und Gelegenheitsgedichte.

(54) Folgende baieriſche Gelehrte fehlen z. B. bey Jöcher, Adelung und Kobold; Nicol. Agricola, Math. Alberius, Fr. Joh. Albrecht, Nic. Apell, Aug. Deſenhauſer, Luc. Erndorfer, Joh. Ertlin, Fr. Forner, Joh. Hacker, Joh. Hiller, Joh. Hofmeiſter, Mart. Kreitman, Wolf. Kyriander, Math. Kloſtermayr, Paul Löſcher, Joh. Lorichius, G. Mayer, Leonh. Marſtaller, Joh. Miller, Marx Müller, Otto von Paſſau, G. Phädro Rhodochaus, Mart. Pegius, Dietr. von Plenningen, Sim. de Quercu, G. Ranshofer,

mit Schriften (55) welche Panzer (56) Jöcher und Adelung nicht kannten und die um ſo mehr in Kobolds unvollſtändigem baieriſchen gelehrten Lexicon übergangen worden ſind. Beſonders wird die Geſchichte der Landes-Univerſität durch die ältern baieriſchen Druck-denk-

---

Chriſt. Raſperger, Mart. Reckenhofer, Joh. Rhoming, Wolf. Ruß, Jerem. Schwangkler, Hier. Torrenſis, Carl Urſinus, Hans Wagner, Hector Wegmann, Pet. Weiner u. a. m. ohne die vielen Verfaſſer einzelner Gedichte zu zählen, die in *Croeselii* elogiis, oder in der Alma academia Ingolſtad. &c. ſtehen. Der merkwürdigſte unter dieſen iſt wohl Jeremias Schwangkler, ein Bürger von Dachau, welcher eine ſehr ſchön geſchriebene Abhandlung de moriendi diaeta in lateiniſcher Sprache herausgab.

(55) So ſind z. B. in obengenannten Lexicis eine Menge Schriften unangezeigt geblieben, die ich in meiner baieriſchen Buchdruckergeſchichte anführen werde.

(56) In meiner baieriſchen Buchdruckergeſchichte werde ich eine groſſe Anzahl baieriſcher Druckdenkmahle anzeigen, welche Panzer in ſeinen Annalen übergangen hat. Hier will ich einige ausländiſche von ihm übergangene Produkte anführen, deren Angabe zwar nicht unmittelbar hieher gehört, aber doch in dieſer bibliographiſchen Abhandlung nicht ganz am unrechten Orte ſtehen wird.

Argentorati. Margarita philoſophica. 1504. IVto. Opera Ioannis Schotti.
— Exercitium grammaticale puerorum perdietas diſtributum, 1506. IVto.
— Ambroſius Calepinus &c. Dictionum latinarum e græco pariter derivantium, earundemqoe interpretationum collector ſtudioſiſſimus. 1513. folio. opera Ioannis Grueninger.
— Tractatulus ſacerdotalis de ſacramentis deque divinis officiis et eorum adminiſtrationibus. Impr. Argentine p. Mart. Flach. 1503. IV.
— Sermones de adventu, quadrageſimales, dominicales &c. per venerabilem patrem Oliverium Maillardi declamati. Impenſis Ioan. Knoblauch. 1512. IV.
— Sermones de ſanctis, Oliv. Mailardi. impreſs. in Ioan. Knoblauch. officina. IV.

Auguſtae Vindelicorum. Liber miſſalis ſm ritum ecclie Friſing. p. Erhard. Ratdolt impreſſus 1502.
— Stella Clericorum. Impr. per Iob. Froſchaner, 1503. IV.
— Contenta hoc libello virtus et voluptas. Carmen de origine ducum Austrie. Aegloga Coridon et Philetus ruſtici. Magiſter Ioh. Othmar excuſſit. 1512, IV.

— Liber miſſalis ſm ritum ac conſuetudinem Ratiſpon. eccleſie. Expenſis et ſumtibus Jorg. Ratdolt 1515 fol. maj.
— Quæ in hoc libello continentur. Prima inſtitutio grammatica Nicolai Maris. Epiſtola nuncupatoria ad fratres Baumgartner. Doctrina Iesu Chriſti quae a Matheo cap. V. VI et VII deſcribitur &c. Liber proverbiorum, quem Salomon pueritiæ ſcripſit. 1523. (Quod Aug. Vind. hic liber impreſſus ſit, colligitur ex inſignibus typogr. ultimæ paginae appoſitis, quæ Herculem monſtrorum profligatorem exhibent)
— M. T. Ciceronis pro A. Licinio Archia poeta oratio. Excuſum per Alexand. Weyſſenhorn. 1530. VIII.
— Secunda pars operum Ioh. Eckii contra Ludderum. 1531.
Baſileæ. Margarita philoſophica. Induſtria Mich. Furterii et Ioan Scoti. 1508. IV.
— Textus ſequentiarum ex officina Nicolai Keſsler 1510. fol.
— Hieronymianus divi Hieronymi rite, mortis prodigiorum dictorum ac ſcriptorum exflorationes perſtringens &c. per D. Ioan. Andreae. Impreſſioni extat traditus Pet. de Langendorf. 1514. VIII.
— Introductorium in octo partium orationis cognitionem. Apud Pamphilum 1517. IV.
— Eraſmi Roterod. libellus de octo orationis partium conſtructione in officina Adae Petri. 1517. IV.
— Concordantiae majores cum declinabilium utriusque inſtrumenti tum indeclinabilium dictionum. per Ioa. Frobenium. 1521. f.
— Valerii Maximi Libri IX. excud. Henr. Petrus. 1526.
Coloniæ. opusculum pulcherrimum de quatuor indeclinabilium orationis partium elegantia Impr. per Henr. Quentell. 1503.
— Dictionarius pauperum. Impr. per Mart. de Rosdeno. 1506. VIII.
— Teſtamentum novum. In officina Ioa. Soteris. 1527. VIII.
— Ant. a. Koenikſtein concordantiæ breviores rerum mirabilium ex ſacris bibliis diligenter collectae. apud Petr. Quentell. 1529.
Coloniae. Summa Ioan. Andree ſuper quarto decretalium. VIII. min.
Hagenoae Textus veteris artis ſ. Isagogarum Porphyrii &c. per venerabil. virum Magiſtr. Iohan. Parrendt. Impr. per Henr. Gran. 1501.
— Vocabularius, gemma gemmarum. Imp. per Henr. Gran. 1512.
— Ambr. Calepini Bergomatis Lexicon adauctum et recognitum. apud Henr. Gran 1523. f.
— Officia Ciceronis, cum ſcholiis Ph. Melanchtonis. apud Ioan. Sece 1526
Lipſiae Compendium totius Logices, quod a nonnullis parvulus Antiquorum appellatur, opera et imp. Melch. Lotter. 1507. IV.
Lugduni Quadrageſimale fratris Philippi de monte Calerio. Sumtibus Balthaſ. de Gabiano, induſtria Iacobi Myt. 1515. VIII.
— Decretales Dni papae Gregorii noni. Impreſſ. per mag. Nicolaum de Benedictis. 1510. IV.

Digitized by Google

denkmahle in helles Licht geſezt. (57) Endlich fehlt es auch nicht an Beyträgen zur Geſchichte gelehrter Soloecismen, ſonderbarer Büchertitel (58) u. ſ. w. Zum Schluß kann ich nicht unbemerkt laſ-

D 2

Mediolani. Perſius cum tribus commentariis. Impr. per I. A. Scinzenzeller. 1515. fol.

Memmingae. Carmen de ingenio ſanitatis. Opuſculum conſtat 4. Foliis. IV.

— Margaritha animae. Datum ex offic. literaria memmingens. 1512. IV.

Norimbergae : Infortiatum. Ex officina Ant. Kobergers 1503. f.

— Liber conſtitutionum novellarum authenticarum de heredibus et falcidia &c. per Ant. Koberger 1504. f.

— Modus confitendi compoſitus per A. Hiſpanum. Impr. per dom. Ioannem Weyſsenburger 1512. IV.

— Cura paſtoralis pro ordinandorum tentamine collecta. Ioan. Weyſſenburger ſacerdos impreſſit.

Pariſiis Suminula confeſſionis utiliſſima &c. quam edidit Anthoninus Archiepiſc. florentinus. impr. per G. Mittelhus. 1503.

— In hoc opere contenta: De puritate conceptionis Mariae; de dolore ejusdem in paſſione filii; de ejusdem juxta crucem Filii ſui ſtatione; de aſſumptione ipſius glorioſae virginis, per Henricum Stephanum. 1513. IV.

— Biblia aurea cum ſuis hiſtoriis &c. In aedibus Aſcenſianis. 1513. IV.

— Enchiridion, ſive interrogatorium perutiſe pro animabus regendis &c. ab Alex. Arioſto editum. Impr. impenſis Ioan. Paroi. 1514. VIII.

— Dicta ſalutis a. b. Bonaventura ultimate emendatum Impr. per I. Petit. 1516. VIII.

Sallodii (ein Druckort, der bey Panzer ganz fehlt.) Fr. Lychetti de Brixia in Duns Scotum &c. commentaria. impr. per Paganinum. 1517. f.

— ejusdem commentaria ſuper quaeſtionibus Impr. per Pagan. de Paganinis 1517 f.

Venetiis. Miſſale ſecundum conſuetud. romanae curiae. Imp. B. Stagnini, arte R. de Monteferrato, 1502. f. m.

— Opuſcula S. Thomae. exp. P. Lichtenſtein, cura Iacobi de Lencho. 1508. f.

— Breviarium Freiſingen. Pars hyemalis. Arte P. Lichtenſtein, imp. Ioan. Oswalt. 1516. IV.

(57) Vorzüglich durch viti Iacobaei Academia Ingolſtadienſis. 1564. IV. Valent. Rotmari Almae Academiae Ingolſt. Tom. I. Ingolſt. 1581. IV. und Ejusdem et Ioan. Engerdi annales academiae Ingolſt. 1580. IV. welche dem Hrn. Prof. Mederer bey ſeinen vollſtändigen Annal. Univerſit. Ingolſtadienſis 1771. 4. Vol. IV. zur Grundlage dienten.

(58) Hieher gehören z. B. die falſchen Jahrzahlen bey einigen Büchern, wie in J. Hofmeiſters Predigten, wo DMXXXV ſtatt MDXXXV

laſſen, daß ſchon damals ein baieriſcher Gelehrter den Entwurf einer Encyclopädie verfaßte, wie man aus folgendem merkwürdigen Werke ſehen kann: Inſcriptiones vel tituli theatri ampliſſimi complectentis rerum univerſitatis ſingulas materias &c. autore Sam. a Quicchelberg. Monachii 1565. IV.

Auch für den **Geographen** ſind einige der älteſten baieriſchen Druckdenkmähler ſehr wichtig. Peter **Apians** (59) Schriften, und Joh. **Aventins** (60) Phil. **Apians** (61) und Pet. **Weiners** (62) Landkarten von Baiern werden ſeine Aufmerkſamkeit auf die würdigſte Art beſchäfftigen.

Der Mathematiker findet unter **Johann Engels**, **Peter Apians** und anderer baieriſcher Mathematiker Werken mehrere, die bisher ganz unbekannt waren, und ſelbſt von Käſtner, dem doch die reiche Göttingiſche Bibliothek und eine eigne groſſe Sammlung zu Gebot ſtanden, übergangen worden ſind. (63)

Selbſt

vorkömmt; und auf dem Titel des zu München 1571 gedruckten officium hebdomadae ſanctæ wo DMLXXI ſtatt MDLXXI ſteht. Von ſonderbaren Büchertiteln ſind ſchon oben einige merkwürdige Beyſpiele vorgekommen.

(59) Beſonders wichtig iſt deſſen Ueberſetzung der Geographie des Ptolemäus mit Holzſchnitten. Ingol. 1553. fol. und ſeine Cosmographiæ introductio. Ingolſt. 1532. VIII. S. *Schwarz* prog. de Petro Apiano.

(60) Sie kam zu Landshut in J. 1533 heraus und befindet ſich auch in *Ortelii* theatro orbis terrarum.

(61) Bavariæ deſcriptio geographica, Monachii 1566 auf 24 Blättern in fol. Noch heut zu Tage in mancher Rückſicht die beſte baieriſche Landkarte.

(62) *Chorographia Bavariae*, Beſchreibung des Lanndts und löblichen Fürſtenthums Ober- und Niederbayrn ſampt denn umbliegenden anſtöſſen anderer herrſchaften ꝛc. Ebenfalls noch jezt brauchbar.

(63) Die vorzüglichſten hieher gehörigen Werke ſind: P. Apiani Horoscopion, non ex ſole tantum ſed ex luna et ſtellis &c, 1533. fol.

Selbſt für die **Arzneykunde**, worinn doch unter allen Wiſſenſchaften in neueren Zeiten die größten Fortſchritte gemacht worden ſind, findet man unter den, damals in Baiern gedruckten, Schriften mehrere, die noch jetzt Aufmerkſamkeit verdienen. (64)

Daß ferner auch die **Theologen** viel für ſie wichtiges unter den alten baieriſchen Druckſtücken entdecken werden, erhellt ſchon aus dem, was ich oben von den zwey allerälteſten derſelben angeführt habe, die beyde theologiſchen Inhalts waren. Ich will hier noch einige theologiſche Merkwürdigkeiten anreihen, die ſelbſt für Layen nicht unintereſſant ſind. Zu Landshut kam zu Anfang des XVI. Jahrhunderts eine Abhandlung de præſtantia ſacerdo-

Ejusd. Quadrans aſtronomicus 1532. ejusd. Astronomicum Caeſareum 1540. G. *Peurbachii* novae theoriae planetarum, a. P. Apiano redactae 1528. P. Apiani Inſtrumentbuch 1533. Auch verdienen hier erwähnt zu werden: Joh. Engels Practica auf das J. 1496. Luc. Erndorfers Practica 1498. Joh. Stabii Practica, deutſch Ingolſtadt 1501. IV. u. ſ. w.

(64) Z. B. die Schriften über die Heilart der engliſchen Schweißſucht, die zu Landshut im J. 1530 herauskamen. Merkwürdig iſt auch folgendes Product eines medizinischen Charlatans: Georgii Phaedronis Rhodochaei Medici Halopyrgice, ſive Iatrochemica peſtis epidemicae curatio, oder warhafte Cur der erſchröcklichen ſucht der Peſtilenz an dem Hochwürdigſten in Gott Fürſten und Herrn Herrn Jacob Erzbiſchofen zu Salzburg ꝛc. Geſtelt zu Ingolſtadt den achten Tag des Herbſtmonats im Jar 1562. IV. Im Eingang heißt es: „die magia „theurgica, cabaliſtica, und andere hohe aſtronomiſche künſt, dadurch „wiſſenheit, rat und that allerlei Ding anzunehmen oder zu ver„meiden, derſelben erfahrnen offenbar wird, zeigen gleichhellig mit „einander an, daß aus den boshaftig geſtelten Himmels, der Ele„ment und Erden Nymphidiſchen motu ſoll ein gemein herrſchend gift „über all menſchen von Orient in Nidergang auf dieſen herbſt ge„ſtreuet werden, durch wöllichs unter andern unzalbaren fürnemlichen „ſollen zway groſe heubter, wo nicht der allmechtig, barmherzig „Gott die predeſtinirt Naturſatzung durch ſeine unausſprechliche gütig„keit gegen den menſchlichen Geſchlechten abthut, weggenommen wer„den u. ſ. w.

dotum heraus, welche ſchon auf dem Titel den Satz predigt: quod etiam mali clerici ſint honorandi. Ebendaſelbſt erſchien 1519 eine Schrift de continentia ſacerdotum ſub hac quæſtione nova: utrum Papa poſsit cum ſacerdote dispensare, ut nubat? — Nicht minder wichtig iſt die Disputatio de indulgentiis Ingolſt. 1573 und der Traktat: de efficacia aquae benedictae. Landishuti 1514. IV. In Dungersheim tract. de modo prædicandi. Landish. 1514. IV. und in sermonibus Pauli Wan, Pataviae 1491 fol. kann man ſehen, wie vor der Reformation die Predigten beſchaffen waren. In Barth. Wagner Apoſtelpredigen (Ingolſtadt 1590. 8.) werden in der 4ten Predig die zwölf Apoſtel Ochſen genannt. Die Ochſen müſſen damahls in gröſſerm Anſehen geſtanden haben, da man auch in der Wagenfuhr des H. R. Reichs (Strasburg 1594) Seite 40. die ſieben Kurfürſten als Ochſen abgebildet ſieht. Im Canon S. Miſſæ, der 1514. zu Landshut gedruckt wurde, kann man eine Abänderung in der Liturgie bemerken, zu deren Geſchichte auch das manuale ſacerdotum, Landishuti 1513, der ornatus eccleſiaſticus, Monachii 1591 IV. und die Urſula Schiffleinsbruderſchaft zu Braunau 1515 IV. dienlich ſind. Eine der vorzüglichſten Merkwürdigkeiten aber iſt die Eckiſche Bibelüberſetzung, als die erſte katholiſche (65) und von einer anderen Seite das Psalterium beatæ Mariæ virginis von dem heiligen Bonaventura. (66)

Der

(65) S. Vogt catalog. libr. rarior p. 106. und Panzer Nachrichten von den kathol. Bibelüberſetzungen.

(66) In dem Lectulo Mariano, Monachii 1601. 8. In dieſem Pſalterium ſind die Davidiſchen Pſalmen zum Lob der h. Maria angewendet. Mehrere Schriftſteller fanden hierin eine Blasphemie und machten dadurch das Buch merkwürdig und ſelten, ſo, daß es um Vier Reichsthaler verkauft wurde. S. Vogt catal. libr. rar. p. 135.

Digitized by Google

Der **Alterthumskundige** und **Philolog** findet ebenfalls eine reiche Ausbeute. Eine groſſe Merkwürdigkeit für ihn iſt die erſte Sammlung älter Innſchriften, welche Peter **Apian** und Barthol. **Amantius**, nachdem ſie auf Koſten Raimund Fuggers in der halben Welt umhergereiſet waren, um Inſcriptionen zu ſammeln, zu Ingolſtadt mit bewundernswürdiger typographiſchen Schönheit aus der Apianiſchen Privatdruckerey ans Licht treten lieſſen. (67) Nicht minder wichtig müſſen ihm die mancherley Ausgaben und Ueberſetzungen von alten Klaſſikern seyn, die damahls in Baiern gedruckt wurden, (68) ſo wie die Sprachlehren, die verſchiedene Gelehrten herausgaben. (69) Für den Philologen und Sprachfor- ſcher

(67) Incriptiones ſacroſanctæ vetuſtatis, non illæ quidem romanæ ſed totius fere orbis ſummo ſtudio ac maximis impenſis terra marique conquiſita, feliciter incipiunt. Magnifico domino Raymundo Fuggero, invictiſſimorum Caesarum Caroli V. et Ferdinandi Romanorum regis a conſiliis, bonarum literarum moecenati incomparabili Petrus Apianus Mathematicus Ingolſtadienſis et Barthol. Amantius Poeta. Ingolſtadii in aedibus P. Apiani 1534. fol. S. hiervon **Jugler** vom Raimund Fuggeriſchen Geſchlechte S. 65. **Köhlers** Münzbeluſtigungen VI. 75. **Baumgarten** Nachr. von merkwürdigen Büchern V. 49. *Schellhorn* amoenit. lit V. 286. Theop. *Sincerus* de libris rar. I. 307.

(68) Unter andern: *Dionysii* Halic. de geographia elegantiſs. libellus. Ingolſt. 1519. IV. *Cicero* de ſomnio Scipionis Ing. 1521. IV. *Aeschinis et Demosthenis* orationes gr. et lat. Ingolſt. 1595. VIII. L. Ann. *Senecae* Tragoediae II. Ing. 1596. VIII. *Virgilius* Ing. 1596. VIII. Virgilii Bucolica Ing. 1570. VIII. *Homeri* Iliados Lib. I. II. III. Ing. 1597. VIII. *Hippocratis* aphorismi Ing. 1537. IV. Ioannis *Chrysostomi* oratt. IV. Ing. 1595. VIII. *Gregorii Nazianz.* epiſtolarum Lib. IV. gr. et lat. Ing. 1599. *Martialis* epigr. cum notis Math. Raderi Ing. 1618. fol. Von Ueberſetzungen ſind merkwürdig: Gay Plinii des andern Lobſagung vom heiligen Kayſer Trajano ꝛc. ꝛc. durch H. Dietrich von Plenningen geteutſcht. Landßhut 1515. fol. **Saluſtii** zwo ſchon hiſtorien ꝛc. durch D. von Plenningen ꝛc. Landßhut 1515. fol. Des h. Baſilii Werke, überſezt von dem Grafen von Helfenſtein J. 1591. fol. **Nicephori** Kirchengeſchichte. Ing. 1585. fol. u. ſ. w.

(69) Ioannis *Aventini* Grammatica omnium utiliſſima et breviſſima. Monachii 1512. IV. Ioannis *Deſpauterii* grammatica Ingolſtadii 1584. VIII. u. ſ. ſ.

ſcher haben noch insbeſondere einige veraltete deutſche Ausdrücke, die noch im XVIten Jahrhundert im Gang waren und zum Theil die Wiederaufnahme verdienten, kein geringes Intereſſe. (70)

Der **Dichter** wird den damaligen Zuſtand der dramatiſchen Dichtkunſt in den alten Schauſpielen (71) und den ſpielenden Ge-

---

(70) Z. B. Bundſchuh (S. oben) Schrannereder (Prokurator) Durchächtung (Verfolgung) bippenbübiſch (ſpitzbübiſch) zutitlen (ſchmeichlen) Schanddeckel (Vorwand) entwicht (ruchlos) Liſtbund (Intrigue) Gewaltprächtigkeit (Anſehen, Schimmer) unbedacht (ohne zu bedenken) Anplatzer (Anſiedler) Blutmann (ein blutdürſtiger) Nebſt dieſen kommen in dem oben erwähnten Auszug aus Marſilius von Padua noch folgende veraltete Beywörter vor: unglückhaftig, teufelhaftig, mildſam, ruhſam, leidig (mitleidig) rachſelig, gewaltgierig, gewappert, (gewaffnet) woraus der Urſprung des noch heute üblichen Wortes Wappen erhellt, das wir nun nebſt dem Worte Waffen beſitzen, obgleich ehemals beyde nur eine Bedeutung hatten. Bey einigen andern alten Wörtern iſt die Bedeutung ſchwerer anzugeben, wie z. B. bey den, in der Fronleichnahmsproceſſion vorkommenden, Handwerken der Gſchlachtgewandter, Leinhößler, Gſtadelmacher, Briefmahler u. ſ. w.

(71) Nur zwey will ich hier ihrer Merkwürdigkeit wegen anführen, 1. Spectaculum a Jacobo Locher more tragico effigiatum, in quo chriſtianiſſimi reges adverſum truculentiſſimos Turcas conſilium ineunt, expeditionemque bellicam inſtituunt. Ingolſt. 1502. IV. Dieſes Trauerſpiel, bey deſſen Aufführung der Dichter ſelbſt eine Rolle übernahm, hat 4 Aufzüge. Im erſten ertheilt P. Alexander VI. der ganzen Chriſtenheit Ablaß. Der Erzengel Michael ermahnt ihn, den röm. Kayſer zum Krieg wider die Türken aufzufordern. II. Aufzug. Rede des päbſtlichen Nuntius an K. Maximilian. Dieſer läßt ſich bereden, beſchließt aber, auch die andern chriſtlichen Potentaten dazu einzuladen. Im III Aufzug halten die K. von Frankreich, England, Spanien u. Ungarn Rath, und kommen überein, ſich gegen den Türken ungeſäumt aufzumachen. IV. Aufzug. Unterredung des Fürſten von Rhodus mit dem Königl. Oberſten Feldhern, worinn jener der Coalition ebenfalls beytritt u. womit das ganze ſogenannte Trauerſpiel geendigt wird. 2. *Ieroboam rebellans* autore Andr. *Fabricio Leodio*. Ingolſt. 1585. VIII. Hierinn kommt unter andern folgender Chor vor:

Jerob. Magnus Deus, magnus Baal.
Populus. Magnus Deus, magnus Baal.

Geſchmack (72) der meiſten damaligen lyriſchen Poeten nicht ohne Beluſtigung betrachten.

Für den **Tonſetzer** ſind die Compoſitionen älterer Meiſter z. B. eines Orland von Laſſo (73) Simon de Quercu (74) und eini-

Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah!
Populus. Boah, Boah, Boah, Boah!
Jerob. Potens Deus, potens Baal!
Populus. Potens Deus, potens Baal!
Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah!
Pop. Boah, Boah, Boah, Boah!
Jerob. Eduxit nos tyrannide
Pop. Eduxit nos tyrannide
Jerob. Aegytia fortis Baal.
Pop. Aegyptia fortis Baal.
Jerob. Boah, Boah, Boah. Boah
Pop. Boah, Boah, Boah, Boah
Jerob. Non eſt Deus ſicut Baal
Pop. Non eſt Deus ſicut Baal
Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah
Pop. Boah, Boah, Boah, Boah,
Jerob. Baal Deus altiſſimus
Pop. Baal Deus altiſſimus
Jerob. Boah, B. B. B. *Pop.* B. B. B. B.
Jerob. Plebem ſuam ſervet Baal. *Pop.* idem
Jerob. Boah, B. B. B. *Pop.* idem.
Jerob. Vivat Deus, Vivat Baal! *Pop.* idem.
Jeroq. Boah, B. B. B. *Pop.* idem.
Jerob. Vivat Baal termaximus. *Pop.* idem.
Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah, *Pop.* Boah, Boah, Boah, Boah!

(72) Beyſpiele davon kommen in Io. *Engerdi* Carolidum L. III. u. in Kloſtromarii Chronographia particul. genug vor. Doch fehlt es in den Werken baieriſcher Dichter auch nicht an ächt klaſſiſchen Gedichten, deren ich in meiner baieriſchen Buchdruckergeſchichte einige anführen werde.

(73) Von den vielen Werken dieſes berühmten Tonſetzers führe ich nur ſein Magnum opus muſicum an, welches in München 1602 in 17 Foliobänden herausgekommen iſt und unter die gröſten Seltenheiten gehört. Man findet hierin einige Oden des Horaz u. einzelne Bruchſtücke aus andern röm. Dichtern auf 5 Stimmen meiſterhaft geſetzt.

(74) Simonis *de Quercu* opuſculum Muſices. Landishuti 1516. IV.

Digitized by Google

einiger anderer baieriſcher Muſiker (75) in mehr als einer Hinſicht eine groſſe Merkwürdigkeit, ſo wie der **Maler** und **Kupferſtecher** aus den alten Holzſchnitten (76) fruchtbare Betrachtungen über den Anfang und die Fortſchritte ihrer Kunſt ſchöpfen können.

Sogar den Liebhabern der **Reitkunſt** kann ich ein baieriſches Produkt aufzeigen, das ihnen wichtig ſeyn wird. Dieſes iſt 1572 unter folgendem Titel: **Von der hochberühmten adelichen und ritterlichen Kunſt der Reiterey. In vier Bücher ordentlich getheilet durch Hanns Friederich Hörwart von Hohenburg,** ſonderbar genug, in der Druckerey des Kloſters Tegernſee mit vielen Figuren gedruckt worden.

Endlich findet der ganz unbefangene Beobachter, der zu keiner gelehrten Fahne geſchworen hat, in den alten baieriſchen Druckdenkmählern Stoff genug zu philoſophiſchen Betrachtungen über den damaligen Zuſtand der Wiſſenſchaften, der Volksbildung, der Staatsverfaſſung u. ſ. w. (77)

Ich

(75) Z. B. von G. Mayer tres cantiones devotae Tegernsee 1577. Umſtändlichere Nachrichten hierüber werde ich vielleicht in einem eigenen Werke über die **Geſchichte der Muſik in Baiern** dem Publikum mittheilen.

(76) Die Holzſchnitte in *Apiani* Inſcript. S. S. vetuſtatis ſind eben ſo vortreflich, als die meiſten, in andern baieriſchen Druckdenkmählern befindlichen, ſchlecht ſind.

(77) Auſſer den, oben ſchon angeführten, Schriften ſind noch beſonders folgende in dieſer Rückſicht wichtig. Die landesfürſtlichen Mandate über die Sauberhaltung der Freithöfe 1580; über die Proзeſſion 1586, über das Fluchen 1592. Gegen das Fleiſcheſſen an Faſttagen, weswegen 4 Henkersknechte die 4 viertel der Stadt viſitiren mußten; wegen des Türkengebeths 1595; über das Zutrinken 1597 u. ſ. w. Vor allem aber die Schulordnung 1537 und 1596 worinn mit ängſtlicher Auswahl die Bücher angezeigt werden, die der Jugend in den Schulen vorgeleſen werden dürfen. Zur Geſchichte der damaligen Volks-

Ich glaube durch dieſe kurze Darſtellung einiger Merkwürdigkeiten aus der ältern Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Baiern hinlänglich bewieſen zu haben, wie wichtig und nützlich die Kenntniß dieſer alten Denkmähler in mancherley Rückſichten ſey. Habe ich dadurch bey einigen meiner Leſer den Eifer erregt, ſie noch genauer zu durchforſchen, und auf dieſe Art vielleicht Gelegenheit gegeben, daß mir mehrere Schriftſteller auf dieſem Wege zur Er-

bildung gehört unter andern die Anzeige einer der Lieblingsſchriften der Leſer im Anfang des XVI. Jahrhunderts: Ein ſchöne Hyſtori allen betriebten Menſchen zu leſen, des haben wir ein Beyſpiel an dem betriebten Melibeo, wie in ſein Haußfraw genannt Prudentia vnderweißt hat, wie er ſolt alle betrübnuß hinlegen, vnd iren rat volgen, dz geſchehen iſt. München 1520. IV. Nicht weniger müſſen hier die geiſtlichen Luſt- und Trauerſpiele erwähnt werden, die alle Jahre von den Schülern der Jeſuiten aufgeführt wurden und bey welchen die Auswahl des Stoffs und die Nutzanwendung vielen Anlaß zu mancherley Betrachtungen gewähren. Z. B. Summariſcher Inhalt der Comico Tragoedien von dem h. neunjährigen Knaben und Marterer Iuſto antiſiodorenſi zu Ingolſtadt 1604 gehalten. IV. Summariſcher Inhalt der Tragoedien von dem h. Martyrer und Antiocheniſchen Biſchoff Ignatio, des collegii convictorum allhier Patron, gehalten in dem academiſchen Gymnasio S. J. zu Ingolſtadt 1605. VI. Summa der Tragoedien von K. Juliano dem Abtrünnigen zu Ingolſt. 1608 gehalten. Die Ueberſchrift der lezten drey Auftritte lautet folgendermaſen: Scena 8. Tutelaris cuſtos Iulianum deſerit, illumque Daemonibus emancipat. Sc. 9. Morte Iuliani nunciata Chriſtiani triumphant. Sc. 10. Iuliani anima a dæmonibus ad orcum deducitur. Omnia ad maiorem Dei gloriam. Die Einrichtung der alten Fronleichnamsproceſſionen kennt man aus dem, in Finauer Bibliotheca bavarica enthaltenen, neuen Abdruck einer derſelben. Zur Geſchichte des Aberglaubens in Baiern dienen folgende damalige Schriften: B. *Pererii* Valentini S. I. adverſus fallaces et ſuperſtitioſas artes, i. e. de magia, de obſervatione ſomniorum et de divinatione aſtrologica Lib. III. Ingolſt. 1591. P. Binsfeld Von dem Bekenntniß der Zauberer und Hexen, in unſre teutſche Sprach vertiert durch M. Bernhart Vogel, des Stattgerichts zu München Aſſeſſorn. München 1591. Bey dieſer Gelegenheit merke ich an, daß noch im J. 1500 ein Kapuziner, Namens Bragadinus wegen Zäuberey zu München öffentlich verbrannt wurde. M. S. *Thuani* hiſtor. ſui temporis ad hunc ann.

läuterung der vaterländiſchen Geſchichte nachgehen, ſo iſt das Ziel dieſer Vorleſung und einer der vorzüglichſten Zwecke der Akademie ſelbſt vollkommen erreicht.

Ich verweile gerne noch einen Augenblick bey dieſer Anſicht — heute, wo wir der Vorſicht für den lang gewünſchten Frieden, und für die, mit ihm herbeygeführte, Rückkehr unſers geliebten Landesvaters in unſere Mauern ein zweytes Dankopfer bringen. Mag man auch unter den Wirkungen eines Krieges der Meinungen, wozu ſich der eben geendigte, wenigſtens in ſeinem Urſprunge, eignen zu wollen geſchienen hat, ein raſcheres und

---

Wahrhaft und gründlicher Bericht von einer beſeſſenen Kloſterfrau ꝛc. Ing. 1584. München 1589. IV. Daß dieſe Schrift auf fürſtl. Befehl gedruckt worden ſey, findet man in Weſteurieders Beyträge ꝛc. III. 93. Blutfluß in U. L. Fr. Kirchel zu Walpersbach am Steinfeld in Oeſterreich. München 1588. IV. New, unerhörte, erſchröckliche, warhafte Wundergeſchichte ꝛc. item Sendſchreiben des H. Friedrich Forner Canonicus zu Bamberg vom erſchröcklichen Untergang 6 keƺeriſcher Perſonen zu Roſenberg in Franken, Ingol. 1602. Beyde Geſchichten ſind merkwürdig. Die erſte gieng in Edam vor, wo nach der gegenwärtigen Erzählung 30 Oſtendiſche Soldaten wegen öffentlicher Verſpottung des h. Meßopfers bitter beſtraft wurden. Es ſchoß nämlich der Teufel in einem Donnerſtreich in Geſtalt eines feyerſpeyenden Drachen auf den Kirchthurm von Edam zu, umwand ihn mit ſeinem glühenden Schwanz, ſpie Feuer in die nächſten 4 Häuſer nud verbrannte deren über 60 unter beſtändig ſpöttiſchem Singen: Dominus vobiscum. Mitten unter den 60 Häuſern blieb Eines ſtehen. Dieß war eines Prieſters Haus, in welchem er und ſein altgläubiges katholiſches Geſchlecht lebte. Die zweyte hier erzählte Begebenheit ereignete ſich im J. 1601 auf dem Schloſſe Roſenberg. Daſelbſt erſchien der Teufel in mancherlei Geſtalten, verleƺte aber von den Altrechtglaubigen Niemand, ſondern nur die Lutheraner und Calviniſten, deren er im Auguſt gedachten Jahres Sechs auf die ſchauderhafteſte Art erwürgte. Da nach dieſem gräßlichen Auftritt Niemand mehr im Schloſſe bleiben wollte, erhielt obgenannter Canonicus den Auftrag den Teufel wegzubannen, welches ihm auch gelang. Auf was Weys und Weg aber ſolches geſchehen, ſezt er hinzu, vermeine ich, beſſer ſeyn zu ſchweigen, als zu beſchreiben.

Digitized by Google

und freieres Fortſchreiten unſerer Kenntniſſe ahnen, ſo ſind es doch gewiß nur die Tage des Friedens, wo ſich die Früchte davon entwickeln können. Doch dürften wir uns davon kaum eine ſo reiche Aernte verſprechen, wenn nicht zugleich die wohlthätigen und weiſen Verordnungen und Anſtalten, durch welche Maximilian Joſeph bey ſeinem Regierungsantritte dem emporſtrebenden Geiſte der Aufklärung die Bande gelöſet, und im Reiche der Wiſſenſchaften eine freyere Bahn geöfnet hat, die bairiſchen Muſen das ſchönſte Zeitalter zu erwarten berechtigten. Unſere heutige Feyerlichkeit, die ſich in einer ſo ſchönen Morgenröthe ankündigt, darf alſo wohl unter den froheſten Feſten unſeres Vaterlandes ſeinen Rang behaupten, deren Andenken unſern ſpätern Nachkömmlingen noch heilig ſeyn wird.

Digitized by Google

Druckfehler.

		statt	leſe man
Seite 3	Zeile 13	L. IV.	LIV.
— 4	— 22	Drückerſtlinge	Druckerſtlinge
— 5	— 11	Hocheuwart	Hohenwart
— =	— 15	Seingenzeler	Seinzenzeller
— =	— 23	bitten	bitte
— 6	— 28	Alakran	Alakraw
— 7	— 7	Satten	Statten
— =	— 10	im Baierſchen	in Baiern ſchon
— =	— 15	Zeitläuffe	Zeitläufe
— =	— 17	dieſes Haus	dieſe Haus
— =	— 19	die Dichter	der Dichter
— 10	— 1	Marßilius	Marſilius
— =	— 23	Rähere	Nähere
— 11	— 1	muß gleich am Anfang das Wort:	Wie ſtehen
— =	— 37	Lerzählt	erzählt
— =	— 39	andſaft	Landſchaft
— 14	— 11	löſche man nach Weichung das Comma aus	
— =	— 15	Mandaten	Maudate
— 15	— 19	Stuard	Stuart
— =	— 20	Banage	Basnage
— =	— 22	Gorelliſchen	Garelliſchen
— =	— 24	welcher	welche
— 16	— 2	bekannten	bekantem
— =	— 11	dermaligen	damaligen
— =	— 12	wegen den	wegen der
— =	— 20	Kahl	Kohl
— =	— 21	verſchienenen	verſchienen
— =	— 23	durchlauchtien	durchleuchtigen
— 16	— 24	Bairen	Baiern
— =	— 28	Erſttag	Freytag
— =	— 25	Chriſtlicher	Chriſtenlicher
— 18	— 6	muß nach dem Worte: welchem, noch geſezt werden:	die
— =	— 17	Joannes	Joannis

Seite

Digitized by Google

		ſtatt	leſe man
Seite 18	— 32	Keisheim = Lauingen	Keißheim. Lauingen.
— 19	— 4	Interreſſe	Intereſſe
— =	— 14	Wvlfgang	Wolfgang
— 20	— 6	Bayde	Bayder
— =	— 18	Knittelräumen	Knittelreimen
— =	— 38	halſippe	hohlhippe
— 21	— 25	ſetze man nach Deutſchen das Wort von	
— =	— 36	1484	1584
— =	— 31	Bayvae	Payvae
— =	— 32	Chemnitz	Chemnitz
— =	— 39	Miniſterhämmerleins	Meiſterhämmerleins
— 22	— 17	Giftſpinnen	Giftſpinne
— 23	— 10	Lernh.	Leonh.
— 24	— 4	von unten, ſtatt Rloſtermayr	Kloſtermayr

Digitized by Google

K. K. HOFBIBLIOTHEK

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

ed by Google

Digitized by Google